

BrückenMagazin

Die Zeitung für unser Viertel

Ausgabe 1 - September 2011

**Ihre Meinung ist
wichtig!**
ab Seite 4

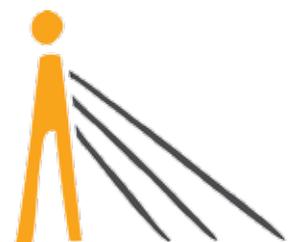
**Kinder pflanzen
neuen Spielplatz**
ab Seite 6

**Ein Stadtteil
entwickelt sich**
ab Seite 9

**3-Generationen-
Projekt**
ab Seite 13

**Rückblick:
Stadtteilfest**
ab Seite 18

Wir danken Pia Schumann für
das tolle Foto



SozialeStadt

Guten Tag! Günaydin! Hello! Dzień dobry! Buon giorno! Buenos dias! Bonjour! Mirëdita! Добрый день! Dobry den! Përshëndetje!

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die erste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung „BrückenMagazin“ in Ihren Händen!

Die Stadtteilzeitung „BrückenMagazin“ wird künftig über Aktuelles, über Veranstaltungen und neue und laufende Projekte in unserem Stadtteil informieren. Haben Sie Themen, die Sie besonders gerne in dieser Zeitung lesen würden? Kein Problem, wir suchen für unser Magazin nämlich Bürgerinnen und Bürger, die gerne schreiben, Fotos machen oder einfach Lust haben, Beiträge zu gestalten und interessanten Themen nachzugehen, die wir dann in der Stadtteilzeitung veröffentlichen. Bestimmen Sie also mit, über was wir berichten!

Denn es bewegt sich viel in unserem Viertel, rund um Pegelturm und Rheinbrücke. Manches ist direkt sichtbar, manches läuft eher im Hintergrund. Im letzten Jahr waren es die neu gestalteten Goethe-Anlagen, die unter der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geplant wurden und nun rege angenommen werden. Zur Zeit finden die Umbaumaßnahmen für unseren Spielplatz Ecke Germaniastraße / Sandkauler Weg statt. Hier haben besonders die „Kleinen“ Großes geleistet und kräftig mitgeplant.

Aber nicht nur das finden Sie in dieser Ausgabe. So informieren wir zum Beispiel auch über eine Befragung im Stadtteil. Mit Ihrer Unterstützung und in Ihrem Sinne möchten wir unser Viertel weiterentwickeln – das ist unser gemeinsames Ziel. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere interessante Themen in unserem Stadtteilmagazin zu entdecken. Schauen Sie einfach mal rein!

Danken möchten wir an dieser Stelle allen, die, in welcher Form auch immer, an dieser Ausgabe mitgearbeitet und das Erscheinen ermöglicht haben. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihre Anregungen.



Herzliche Grüße aus dem Stadtteilbüro

Alexandra Heinz
(Quartiermanagerin)

IMPRESSUM

„BrückenMagazin“ - die Stadtteilzeitung für die südöstliche Innenstadt

Herausgeber:	Stadtteilbüro Rheintalweg 22 b 56564 Neuwied Telefon: 02631/86 30 70 E-Mail: stadtteilbuero@neuwied.de
Verantwortlich:	Alexandra Heinz (Quartiermanagerin)
Redaktion:	Alexandra Heinz, Erhard Jung, Kirstin Lück
Gestaltung:	Kirstin Lück, Pressebüro der Stadt Neuwied
Fotos:	Archiv, Waldemar Hauke, Wolfgang Hartmann, Erhard Jung, Kirstin Lück, Pia Schumann, Harald Schwer
Druck:	Druckerei Johann, Gumbinnenstr. 2, 56564 Neuwied
Auflage:	1.500 Exemplare

Artikel, Anregungen und Leserbriefe an: Redaktion „BrückenMagazin“
Stadtteilbüro, Rheintalweg 22 b, 56564 Neuwied, Telefon: 02631/ 86 30 70
stadtteilbuero@neuwied.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Gestalten Sie Ihre Stadtteilzeitung „BrückenMagazin“ mit

Unser Stadtteil hat eine lange Tradition und ist reich an Geschichte und Geschichten. Und die wollen wir erzählen. Die Stadtteilzeitung bietet daher allen Bewohnerinnen und Bewohner unseres Viertels die Möglichkeit, mit eigenen Beiträgen mitzumachen.

Themen gibt es genug - von nachbarschaftlich Amüsantem über Bemerkenswertes bis zu aktuell Wissenswertem. Aber nicht nur geschriebene Zeilen, auch Bilder sind informativ und (meist) schön anzuschauen. Uns interessieren daher auch Fotos, die im Viertel aufgenommen wurden. Eine Zeitung lebt von abwechslungsreichen, informie-

renden und bunten Themen und von einem neugierigen Redaktionsteam, das Spaß daran hat, zu berichten und zu recherchieren. Deshalb freuen wir uns auch über Verstärkung! Wir suchen Bürgerinnen und Bürger, die gerne schreiben, Fotos machen oder einfach Lust haben, interessanten Themen nachzugehen.

Auch wenn Sie keine eigenen Artikel verfassen möchten, freuen wir uns über Themenvorschläge. Eine regelmäßige Rubrik in künftigen Ausgaben soll zum Beispiel ein Portrait sein, in dem wir Bewohner aus unserem Quartier vorstellen. Haben Sie etwas Interessantes zu erzählen oder möchten

Sie Ihr Hobby vorstellen? Sind Sie Zeitzeuge unseres Viertels und können etwas über die „gute alte Zeit“ berichten? Oder nennen Sie uns einfach eine Person, über die wir berichten sollten. Wir nehmen dann gerne Kontakt auf.

Wir freuen uns auch über Leserbrief! Reden Sie mit und sagen Sie, was Sie bewegt! Denn unser Magazin soll eine Zeitung von Bürgern für Bürger aus dem Viertel sein! Interesse? Dann melden Sie sich bei uns:

Redaktion „BrückenMagazin“
– Stadtteilbüro, Rheintalweg
22b, 56564 Neuwied, Telefon
02631/863070 E-Mail
stadtteilbuero@neuwied.de

Neues Logo: Der Mensch im Vordergrund

„Gemeinsam neue Brücke bauen“ – Unter diesem Motto steht die Arbeit von Quartiermanagerin Alexandra Heinz und die Entwicklung der südöstlichen Innenstadt. Genau das symbolisiert nun auch das neue Logo, das die Werbeagentur Thielker + Team im Rahmen eines Sponsoring für das Stadtteilbüro erstellt hat.

Der Mensch und die Raiffeisenbrücke dienen dabei als Wiedererkennung, wobei der Mensch hier als Brückenpfeiler im Vordergrund steht. Genau wie bei der Arbeit von Alexandra Heinz.



Gemeinsam mit
Birgit

Bayer (Sozialamt) und Anne Mohr (Bauamt) bedankte Heinz sich nun bei den Mitarbeiterinnen Silke Ruttart und Lara Wieber von Thielker + Team, die auch Roll-Up, Flyer, Visitenkarten und

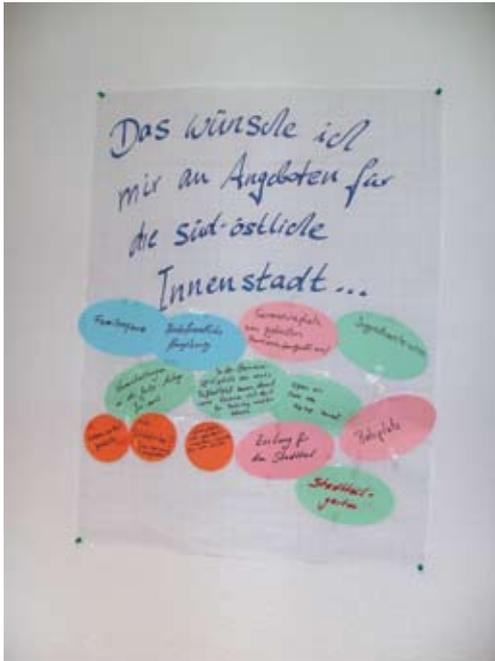


Briefbögen kostenlos gestaltet haben. Intention dabei, die Stadt bei ihrer sozialen Arbeit zu unterstützen. Übrigens: Bewusst steht nicht der Name des Stadtviertels in dem neuen Logo. Der soll nämlich demnächst bei einer Aktion gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger aus dem Viertel gefunden werden.

Südöstliche Innenstadt: Wir befragen die Bewohnerinnen und Bewohner

Mitmachen. Mitentscheiden. Ihre Meinung ist wichtig!

An meiner Wand im Stadtteilbüro hängt ein großer Wunschzettel. Darauf sind Vorschläge und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern zur Gestaltung der südöstlichen Innenstadt gepinnt.



Viele Wünsche und Anregungen haben wir schon umgesetzt. Die Beteiligung der Bürger ist ein zentrales Element des Quartiermanagements.

Gemeinsam mit den Menschen vor Ort einen (noch) lebens- und liebenswerteren Stadtteil zu gestalten – das ist unser Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir neben vielen kleinen Aktivitäten im Stadtteil, die sich zum Teil eher im Hintergrund abspielen, eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Projekten mit vielen unterschiedlichen Kooperationspartnern organisiert und durchgeführt.

Es bewegt sich was in unserem Viertel rund um Pegelturm und Rheinbrücke. Damit sich noch mehr entwickelt, benötigen wir ihre Unterstützung. Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, sind die wahren Experten. Sie wis-

sen, wie es sich in unserem Viertel lebt, was wichtig ist, was fehlt und verbessert werden sollte, aber natürlich auch, was schön ist.

Um die Entwicklung im Stadtteil in Ihrem Sinne und

mit Ihrer Unterstützung weiterzuführen, werden wir im

September und Oktober eine Befragung durchführen. Ich würde mich freuen, wenn viele Personen (ab 14 Jahre) daran teilnehmen und uns ihre Wünsche und Anregungen mitteilen. Wir planen, mit Ihnen und anderen Akteuren aus der Stadt Strukturen im Stadtteil zu schaffen, die es ermöglichen, Ihre Ideen und Wünsche umzusetzen.

Die Umfrage wird von einem Projektteam, bestehend aus zwei Personen, durchgeführt. Damit Sie wissen wer, in unserem Projektteam mitarbeitet, stellen wir Ihnen das Teamm vor (siehe rechts). Nur diese

Und so geht's

Es gibt mehrere Möglichkeiten an der Befragung teilzunehmen:

1. In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung liegt ein Fragebogen bei. Diesen können Sie ausgefüllt im Stadtteilbüro abgeben oder in den Briefkasten neben dem Eingang des Stadtteilbüros einwerfen.
2. Das Projektteam wird in einzelnen Straßenzügen die Umfrage durchführen. Das heißt, es wird Sie zu Hause besuchen und befragen. Die Umfrage dauert maximal zehn Minuten. Es wäre schön, wenn Sie sich die Zeit nehmen könnten.
3. Das Projektteam wird auch an Veranstaltungen teilnehmen oder Projekte besuchen und dort die Befragungen durchführen.
4. Den Fragebogen finden Sie auch auf der städtischen Homepage unter www.neuwied.de / Sozialer Stadt. Sie können den Fragebogen dort downloaden, beantworten und im Stadtteilbüro abgeben.

Personen werden Sie befragen!

Falls Sie gerne an der Umfrage teilnehmen möchten, dies aber durch Sprachbarrieren erschwert wird, sorgen wir für eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher. Geben Sie uns kurz Bescheid, wir kümmern uns darum.

Sobald die Befragung ausgewertet ist, werden Sie zu einer Präsentation eingeladen. Das wird voraussichtlich Ende Dezember / Anfang Januar sein. Die Angaben der Personalien sind freiwillig, aber für uns sehr hilfreich. Etwa für den Fall, dass Nachfragen bestehen, oder wir Sie über weitere Vorhaben informieren möchten.

Nutzen Sie die Chance und gestalten Sie Ihren Stadtteil mit!

Alexandra Heinz

Guten Tag. Mein Name ist Natalie Grollius.



Als Erzieherin und angehende Kulturpädagogin liegt

mir die Arbeit mit Menschen mit Blick auf Ihre verschiedenen Bedürfnisse sehr am Herzen. So freue ich mich darauf, die Bewohner des Stadtteils kennen zu lernen und über den Fragebogen mit ihnen Kontakt aufzunehmen.

Guten Tag. Mein Name ist Sabine Parker.



Als Theaterpädagogin und angehende Kulturpädagogin interessiere ich

mich sehr für die Begegnung mit Menschen, auch in künstlerisch- kulturellen Feldern. In vielfältigen Theaterprojekten habe ich gemeinsam mit den Spielern Stücke, auch aus deren Lebenswelt, entwickelt und umgesetzt. Als Neuwiederin freue ich mich auf interessierte Menschen und vielfältige Begegnungen in Ihrem Stadtteil.

Gemeinsam mit der Quartiersmanagerin Alexandra Heinz möchten wir die Entwicklung des Stadtteils in Ihrem Sinne unterstützen. Wir sind gespannt auf Ihre Vorschläge! Über das Stadtteilbüro können Sie Kontakt mit uns aufnehmen! Wir freuen uns auf Sie!

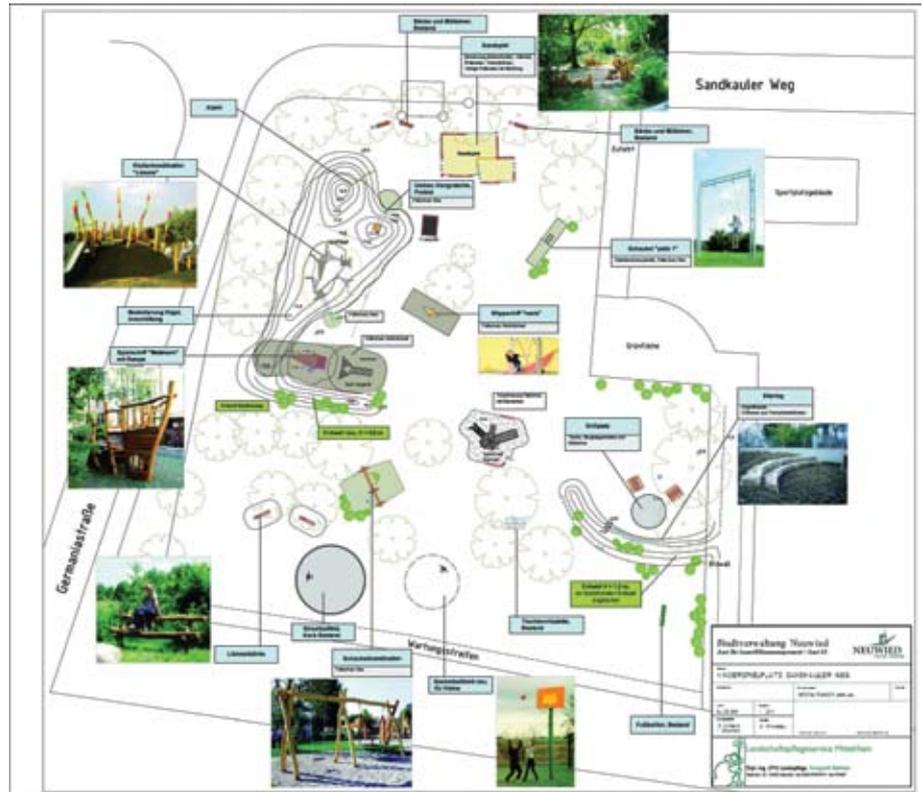


Weitere Informationen zu der Befragung gibt es im Stadtteilbüro, Rheintalweg 22 b, 56564 Neuwied, Tel. 02631/86 30 70 oder E-Mail stadtteilbuero@neuwied.de

Kinder pflanzen neuen Spielplatz selbst

Zwischen den Sommer- und den Herbstferien wird der Kinderspielplatz an der Germaniastraße/Ecke Sandkauler Weg neu gestaltet. Der bisher etwas lieblos mit einzelnen Spielgeräten „möblierte“ Platz soll demnächst attraktive Spiel- und Aufenthaltsbereiche für unterschiedliche Altersgruppen bieten, bis hin zu einem Treff und Kommunikationsbereich für Erwachsene. Ganz wichtig dabei: Viele Vorschläge zur Neugestaltung machten die künftigen Nutzer selbst.

Denn die ersten Ideen dazu wurden in einer Mitmachaktion Anfang des Jahres unter Beteiligung des Stadtteilbüros, des Kinder- und Jugendbüros und der beauftragten Landschaftsplanerin Irmgard Schröder mit den Kindern der angrenzenden Grundschulen und des Kindertreffs des 3-Generationen-Projekts der Informa gGmbH entwickelt



und mit Hilfe selbst gebauter Modelle veranschaulicht. Vorher sollten die Kinder an einem Wunschbaum ihre Wünsche äußern und an einer Klagemauer all das, was ihnen nicht gefällt. Die Wünsche waren vielfältig. Immer

wieder wurden jedoch Nestschaukel, Klettermöglichkeiten, Sicherheit für die Kleinen, Treff für die Erwachsenen genannt.

Auf dem Plan sind die verschiedenen Gestaltung- und Spielelemente, die den Spielplatz in verschiedene Funktionsbereiche gliedern, dargestellt. In der Nähe des Eingangs befindet sich der Bereich für die Kleinen mit Sandkasten, Hangrutsche und Schaukel, daran schließt sich der Bereich für die Schulkinder mit den verschiedenen Spiel- und Klettermöglichkeiten an und im südlichen Bereich befindet sich das Reich der Jugendlichen mit Fußballtor und Basketballkorb. Der Aufenthaltsbereich der Erwachsenen grenzt an den Erdwall des Sportplatzes an.



Doch jetzt etwas genauer: Für die Kleinen gibt es einen gro-

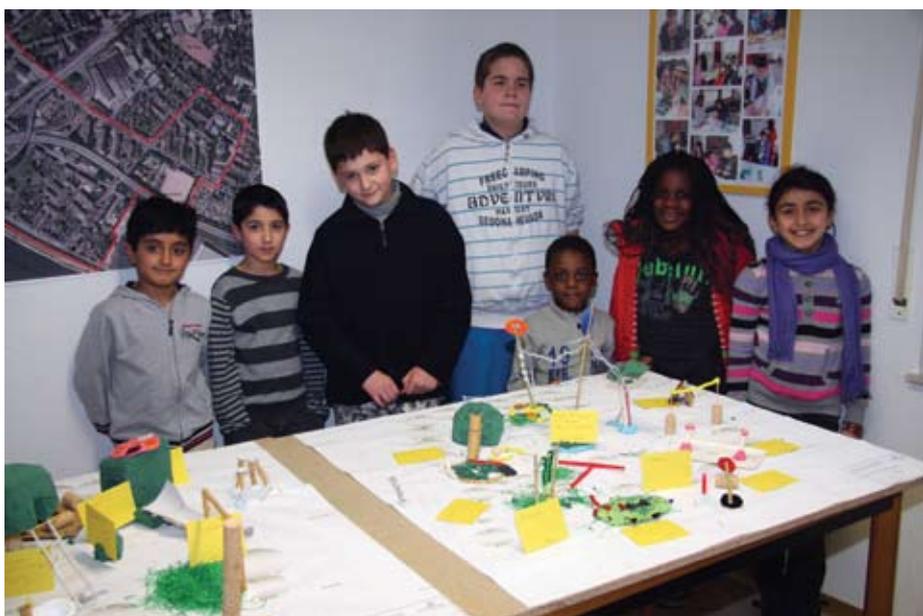
Die gesamte Neugestaltung wird durch das Land Rhein-

Das städtische Bauamt dankt den vielen Kindern, die an den Mitmachaktionen beteiligt waren und so tolle Ideen für den Spielplatz erarbeitet haben.

Wir wünschen allen Besuchern, den „Kleinen“ und den „Großen“, viel Spaß mit der neuen modernen Spiel- und Begegnungsstätte!

Anne Mohr

Bauamt der Stadt Neuwied



ßen Sandspielbereich, eingefasst mit verschiedenen Materialien, eine Schaukel mit Kleinkindsitz und eine an den vorhandenen Hügel angepasste Hangrutsche. Für die jüngeren Schulkinder wird es eine Schaukelkombi mit normaler und Nestschaukel geben, eine im Liegen, Stehen oder Sitzen nutzbare Wippschiffschaukel, eine auf dem Erdhügel angeordnete Kletterkombination mit Rutsche sowie ein an das bestehende Klettergerät und den Erdhügel angebundenes Piratenschiff und ein Basketballkorb für die Kleineren.

Den Jugendlichen steht nach der Umgestaltung eine multifunktionale Ballspielfläche mit großem Basketballkorb, Fußballtor und Lümmelbank zur Verfügung. Die Erwachsenen können sich über einen Sitzbereich in Form eines Amphitheaters mit Grillplatz und Tischen freuen.

land-Pfalz im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ gefördert.



Umbau auf dem Kinderspielplatz an der Germaniastraße hat begonnen

Sie haben geplant, gebastelt und gewerkelt. Jetzt ist es soweit. Die im Rahmen der Mitmachaktion „Alles neu! Spielplatz Germaniastraße“ von Kindern und Jugendlichen entwickelten Ideen und Wünsche zur Umgestaltung der Spielfläche werden umgesetzt. Für die Baumaßnahme muss der gesamte Spielplatz aus Gründen der Sicherheit gesperrt werden. Es wird darum gebeten, in der Umbauphase die vorgenommenen Sperrungen unbedingt zu beachten. Vor allem neue geschaffene Betonfundamente müssen zunächst 14 Tage aushärten, um die notwendige Standsicherheit für die Geräte zu erhalten. Pünktlich zum Beginn der Herbstferien sollen aber alle Arbeiten auf der Spielfläche „Germaniastraße“ beendet sein. Bis dahin bittet die Stadtverwaltung Eltern und Kinder wegen der vorübergehenden Einschränkungen um Verständnis und schlägt vor, auf benachbarte Plätze, wie etwa die Goethe-Anlagen, auszuweichen.

Harald Schwer

Spielraumplaner der Stadt Neuwied

Unser Viertel ist doch kein Müllplatz

In den vergangenen Monaten habe ich mit vielen Menschen aus unserem Viertel gesprochen. Oft ging es dabei um die „Sauberkeit“ auf



den Straßen, um Sperrmüll, der mancherorts wild vor sich hin gammelt, die vielen Zeitungen, die in Hausfluren oder vor Häusern vom Wind in alle Richtungen verteilt werden, die überquellenden Müllcontainer oder auch die Kleidercontainer unter der Rheinbrücke, wo die Kleider häufig vor und nicht in den Sammelbehältern liegen.

Auch unsere neu gestalteten Goethe-Anlagen waren Thema. Nicht nur rumliegender Müll und Kippenstummel, die achtlos rund um die Fontäne auf den Boden geworfen werden, wurden dabei angesprochen. Ebenso nicht entsorgte Hundehaufen auf Grünflächen. All das und viele weitere Beispiele beschäftigt die Menschen.

Einige Maßnahmen wurden bereits getroffen, um dem ein oder anderen Müllproblem entgegenzuwirken. So wurden in den Goethe-Anlagen

an den Mülleimern separate Aschenbecher angebracht. Die Kleider- und Glascontainerfrage soll im Rahmen der

Neugestaltung unter der Brücke geklärt werden.

Wir ALLE wollen und sollen uns in unserem Viertel wohlfühlen. Daher müssen wir auch

gemeinsam dafür sorgen, dass wir das „Müllproblem“ in den Griff bekommen. Aus diesem Grund bitten wir Sie um Ihre Unterstützung und



Freundliche Bitte an alle Hundebesitzer

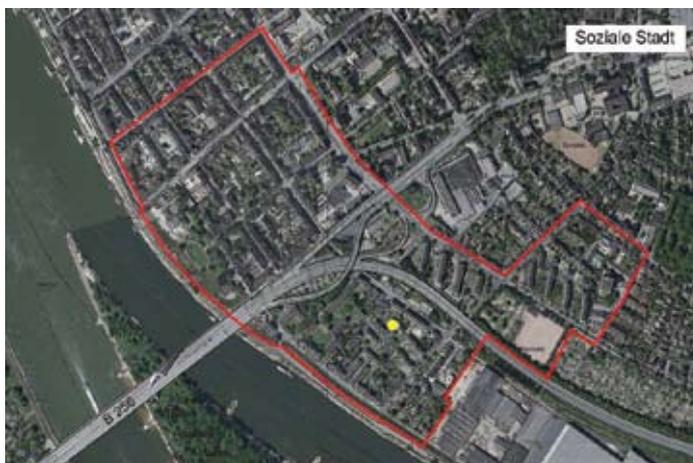
Viele Hundebesitzer haben stets eine Tüte dabei, um die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners zu beseitigen. Daher unsere Bitte: Sollten Sie die Tüte vergessen haben, benutzen Sie zur Entsorgung die Hundebutel, die Ihnen in den Goethe-Anlagen in einem eigens installierten Beutelspender zur Verfügung stehen. Falls der Behälter leer sein sollte, melden Sie dies im Stadteilbüro. Wir werden umgehend für die Befüllung sorgen. Danke.

Mithilfe. Haben Sie vielleicht Vorschläge zum Thema „Sauberkeit in unserem Viertel“? Melden Sie sich im Stadteilbüro, wenn Sie Interesse haben, gemeinsam mit uns und anderen an dem Thema zu arbeiten. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Anregungen!

*Alexandra
Heinz*

Ein Quartier entwickelt sich

Als das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung 1999 das Städtebauförderungsprogramm „Die Soziale Stadt“ ins Leben gerufen hat, sollten nicht nur bauliche Erneuerungen gefördert, sondern auch soziale und wirtschaftliche Entwicklungen unterstützt werden, die zur Aufwertung eines Stadtteils und zur Verbesserung der Lebensbedingungen führen. Diesem Ziel hat sich die Stadt Neuwied angeschlossen. 2007 wurde sie mit dem Stadtteil „südöstliche Innenstadt“ in das Förderprogramm aufgenommen. Die Umsetzung wird seitdem aus Bundes- und Landesmitteln finanziell unterstützt.



Die südöstliche Innenstadt schmiegt sich zwischen Pfarrstraße und Langendorfer Straße an den Rhein, umfasst aber auch den Bereich zwischen Sandkauler Weg und der Bebauung östlich der Germaniastraße.

Kulturelle Vielfalt prägt den Stadtteil. Menschen aus 52 verschiedenen Ländern – Deutschland inbegriffen – leben gemeinsam in ihrem Viertel. Genauso vielfältig ist das städtebauliche Bild. Aufwändig renovierte Gründerzeithäuser, Neubauten und Abriss Häuser. Bereiche mit mehreren Wohnblocks und Einfamilienhäuser. Die Rheinbrücke bildet zusätzlich

eine Barriere.

Es gilt, die Stärken des Viertels zu erhalten, und für die positive Entwicklung zu nutzen. Das ist keine leichte Aufgabe, die ganz sicher ein paar Jahre in Anspruch nehmen wird. Besonders schwierig dürfte die Veränderung von Situationen werden, die ihre Ursachen nicht im Quartier selbst haben.

Seit dem Start des Programms „Soziale Stadt“ in der südöstlichen Innenstadt ist schon viel geschehen und über einiges davon wird in dieser Ausgabe der neuen Zeitung berichtet. An dieser Stelle seien nur einige Beispiele genannt: Das Bootshaus am Pegelturm ist mit dem 3-Generationen-Projekt eine Bereicherung für die Infrastruktur. Die Goethe-Anlagen sind nach ihrer Neugestaltung zu einem lebendigen Treffpunkt für alle Altersgruppen geworden und bieten Raum für unterschiedlichste Veranstaltungen. Und zur Zeit wird das Gelände unter der Rheinbrücke neu geplant.

Bei allem hat die Quartier-

managerin die wichtige Aufgabe der zentralen Koordination vor Ort und begleitet die Entwicklung des Stadtteils in allen Bereichen. Sie ist das Bindeglied zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Vereinen, Organisationen und der Verwaltung. Seit Alexandra Heinz im Februar 2010 ihre Arbeit im Stadtteilbüro aufgenommen hat, konnte sie bereits vieles anstoßen und umsetzen.

Selbstverständlich wird nicht einfach drauf los gearbeitet in der „Sozialen Stadt“. Es gibt für die Entwicklung der südöstlichen Innenstadt einen Plan, das Integrierte Handlungskonzept, das unter Beteiligung vieler Aktiver im

Stadtteil gemeinsam aufgestellt wurde. Dieser Plan soll fortgeschrieben werden.

Die bunten Beete im neuen Stadtteilgarten sind ein schönes Symbol für die Entwicklung des Viertels. Die ersten Blüten sind zu sehen, die ersten Früchte geerntet. Aber der Garten will wachsen und er braucht viel Pflege.

Dies alles geht nur mit der aktiven Beteiligung der Menschen, die dort leben, und dem unterstützenden Netzwerk der vielfältigen Trägerlandschaft im Stadtteil.

*Birgit Bayer
Amt für Jugend und Soziales*

Bunte Beete – ein Stadtteil blüht auf



liche Bedeutung: Die Beete sollen wachsen und gedeihen. So wie unser Viertel.

Am Anfang war es eine Idee. Und da galt es zunächst einmal, Kooperati-

onspartner zu finden. Zwei Mitstreiterinnen konnten gleich gewonnen werden: Regine Wilke und Elke Voß vom Diakonischen Werk. Die GSG stellte die benötigten Flächen zur Verfügung und machte damit endgültig den Weg frei. Eine freundliche finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt von der Tanzschule Daumas aus Neuwied. Sie spendete den Reinerlös des elften Kindermusicals „Lotte und das Land der Dämmerung“ für den Stadtteilgarten.

Insbesondere freuen wir uns über die gute Resonanz, die die „Bunte-Beete-Aktion“ schon seit den ersten Vorgesprächen im Februar bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels erfahren hat. Das Gemeinschaftserlebnis zu fördern, neue Kontakte zu knüpfen und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken sind wichtige Aspekte unseres gemeinsamen Projektes.

Was gibt es Schöneres, als ein eigenes Beet zum Blühen zu bringen und eigenes Gemüse zu ernten? Sich gemeinsam mit anderen im Freien über unterschiedliche Gemüsesorten und Anbaumethoden auszutauschen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen?

Ein eigener Stadtteilgarten für die südöstliche Innenstadt bietet dazu die Möglichkeit. Und er hat natürlich auch symbo-

zunächst einmal, Kooperati-



Insbesondere freuen wir uns über die gute Resonanz, die die „Bunte-Beete-Aktion“ schon seit den ersten Vorgesprächen im Februar bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels erfahren hat. Das Gemeinschaftserlebnis zu fördern, neue Kontakte zu knüpfen und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken sind wichtige Aspekte unseres gemeinsamen Projektes.

Gerade jetzt erhält dieses Miteinander ganz besondere Bedeutung. In einer Zeit, in der

Gerade jetzt erhält dieses Miteinander ganz besondere Bedeutung. In einer Zeit, in der



wenn man sie brauchte. Es ist schwer, einen lieben Menschen zu verlieren. Sie wird uns sehr fehlen...

Alexandra Heinz

wir um eine Teilnehmerin trauern. Plötzlich und unerwartet ist sie durch einen Unfall ums Leben gekommen. Sie war, so kann man sagen, die „gute Seele“ des Stadtteilgartens. Sie stand immer allen mit Rat und Tat zur Seite, versorgte die Gärtnerinnen mit eigens gezogenen kleinen Pflanzen, war einfach immer da,



BUNTE BEETE
Ein Stadtteil blüht auf

Einladung zum Bunte-Beete-Treffen

Am:
9. September 2011,
16:00 bis 19:00 Uhr

Wo:
Wiese neben dem
Stadtteilgarten
(Germaniastr. 17 – 19)

Für Essen und
Getränke ist gesorgt.

*Wir freuen uns auf
Ihr Kommen!*

Die Gartenfreunde aus
dem Stadtteilgarten,

Alexandra Heinz und
(Stadtteilbüro)

Elke Voß
(Diakonie)

Diakonisches Werk
im Evangelischen Kirchenkreis Wuppertal
SozialeStadt



Foto-Aktion „EinBLICK“: Portraits von Menschen aus unserem Viertel

Wir suchen interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich von einem professionellen Fotografen über einen bestimmten Zeitraum im Alltag begleiten und fotografieren lassen. Haben sie Interesse?

Unser Fotoprojekt „EinBLICK“ lebt nämlich von Ihrer Beteiligung. Es geht dabei um fotografische Portraits (Familien, Gruppen von Jugendlichen, Einzelpersonen), die Ihre Sicht des Viertels mit seinen Vorteilen und Nachteilen wiedergeben.

Wir möchten unterschiedliche Eindrücke aus unserem

Stadtteil sammeln und diese Einblicke Ende des Jahres in einer Ausstellung präsentieren. Die Fotos werden unter anderem im „Bootshaus am Pegelturm“ gezeigt.

Seit Frühjahr ist unser Fotograf immer wieder im Viertel unterwegs und hat bisher viele tolle Aufnahmen gemacht. Wenn auch Sie an unserem Fotoprojekt teilnehmen möchten, gerne auch mit der ganzen Familie, melden Sie sich bis Ende September bei uns. Weitere Infos zum Projekt erhalten Sie im Stadtteilbüro.



Theater-Werkstatt „Wie lebt Ihr in Eurem Stadtteil?“

Mädchen machen Theater

Mädchen aufgepasst! Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft? In der Theater-Werkstatt habt Ihr die Möglichkeit, ein Theaterstück über Euch, Euer Umfeld, Eure Wünsche und Sehnsüchte zu gestalten. Dabei kann jedes der Mädchen sein ganz persönliches Talent, ob Tanz, Gesang oder Malerei, einbringen. Wenn Ihr wollt, bringt persönliche Fotos und Eure Musik mit, in der Theater-Werkstatt findet alles seinen Platz! Das gemeinsam entwickelte Theaterstück soll am 7. Oktober um 14 Uhr im Bootshaus am Pegelturm Eltern und allen weiteren Interessenten präsentiert werden.

Die Theater-Werkstatt richtet sich an Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren aus der südöstlichen Innenstadt.

Wann:

Dienstag, 4. Oktober,

9 bis 14 Uhr,

Mittwoch, 5., bis

Freitag, 7. Oktober,

10 bis 16 Uhr,

Wo: Bootshaus am Pegelturm, Rheinstraße 52

Kosten: 5 Euro

Kosten für Mittagessen an allen Tagen sind darin enthalten

Referentin: Theaterpädagogin Sabine Parker

Das Projekt läuft im Rahmen der Mädchenprojektwoche vom 4. bis 7. Oktober ist eine Kooperationsveranstaltung der Schulsozialarbeit IGS RS+ und Quartiermanagement.

Anmeldung und weitere

Infos: Stadtteilbüro „Südöstliche Innenstadt“,

Tel. 02631/86 30 70

Anja Bogdanski, Schulsozialarbeit der IGS RS+,

Tel. 02631/34 59 122

Wichtig:

Anmeldung ist unbedingt erforderlich, da nicht mehr als 12 Plätze zur Verfügung stehen.

NEUWIED InTONational

Wir gründen einen internationalen Chor

Haben Sie Freude an Musik und Gesang? Wollen Sie in einem bunt gemischten Chor internationale Lieder und bekannte Stücke aus Rock, Pop und Jazz singen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir laden Sie ganz herzlich ein zum ersten Treffen des Projektchores „NEUWIED InTONational“.

Das Projekt beginnt im Oktober und endet im Mai nächsten Jahres mit einem gemeinsamen Open-Air-Konzert in den Goethe-Anlagen.

Termin für das erste Treffen:

Freitag, 28. Oktober, 18 Uhr

Veranstaltungsort: 3-Generationen-Projekt, Bootshaus am Pegelturm, Rheinstraße 52

Wir freuen uns auf internationale Teilnehmer aller Altersgruppen. Das Chorprojekt läuft in Kooperation von Mehrgenerationenhaus Neuwied, der Integrationsbeauftragten der Stadt und der Quartiermanagerin.

3-Generationen-Projekt: Das etwas andere Lokal im Bootshaus am Pegelturm

Im März 2009 startete das erste Modellprojekt des Bundes- und Länder-Programms „Soziale Stadt“ in der südöstlichen Innenstadt Neuwieds: 12 Personen - elf Frauen, ein Mann - wurden von der ARGE dem 3-Generationen-Projekt zugeteilt. Sie alle verband das Interesse an der Weiterentwicklung der südöstlichen Innenstadt, die Suche nach einem Job und die Freude an hauswirtschaftlicher Arbeit und am Kontakt mit Menschen. Ziel des Projektes ist es, „Menschen aus dem Quartier, für das Quartier“ zu qualifizieren und Personen, die länger keiner festen Tätigkeit mehr nachgegangen sind, beim (Wieder-) Einstieg zu unterstützen.

Zunächst beschäftigte sich die Gruppe damit, das Quartier rund um die Brücke näher kennen zu lernen. Es tagten Arbeitskreise im Diakonischen Werk, bei InForma in Oberbieber ging's um Theorie und Praxis der Hauswirtschaft, und es startete der Sprachkurs „Deutsch im Arbeitsleben“. Auch einen Namen hatten sich die zwölf gegeben: Als „Engel der südöstlichen Innenstadt“ wollen sie viel Positives bewirken. Durch Schulungen in nicht-

pflegender Seniorenbetreuung, in Kooperation mit der kirchlichen Sozialstation, und in Kinderbetreuung, durch Mitarbeiter des Diakonischen



Werks, lernten sie Methoden und „Praxiskniffe“.

Im Mai konnte das erste Angebot des 3-Generationen-Projektes beginnen: ein Seniorenfrühstück, dienstags im Café Auszeit an der Marktkirche von 9 bis 11 Uhr. Rasch folgten weitere Angebote. Etwa das zweite Seniorenfrühstück alle 14 Tage mittwochs im Betreuten Wohnen der GSG, Rheinstraße 46, im Wechsel mit dem Stadtteilfrühstück. Auch an die Kinder wurde gedacht. So besuchten im Sommer 14 Kids aus dem Quartier die erste Ferienfreizeit vor Ort „Das Abenteuer vor der Haustür“.

Dank der Seniorenfrühstücke meldeten sich bald erste Senioren, die Unterstützung im Haushalt oder bei Behördengängen benötigen. Haus-

haltsassistenzen für Senioren starteten



Im September 2009 wurden Räume für das 3-Generationen-Projekt gefunden. So konnte zum Oktober im „Bootshaus am Pegelturm“, Rheinstraße 52, der tägliche Mittagstisch von 12 bis 14 Uhr mit frisch gekochten Gerichten zu fairen Preisen angeboten werden. Mit einem „Tag der offenen Tür“ feierte das Projekt seinen Einzug in der südöstlichen Innenstadt. Weiter übernahm man im Herbst den Kindertreff des Diakonischen Werkes und weitete die Zeiten aus. Die 24 Kinder mit Migrationshintergrund wurden beim täglichen Mittagessen, den Hausaufgaben und der Freizeitgestaltung betreut. Hier konnte das Projekt einer ehemaligen Teilnehmerin eine Anstellung im Bereich der Kinderbetreuung anbieten. Auch meldeten sich erste Interessenten, die vom 3-Generationen-Projekt gehört hatten und mitmachen wollen. 12 weitere Plätze für ehrenamtliche Mitarbeiter entstanden.

Im Frühjahr 2010 starteten die ersten Veranstaltungen im Bootshaus am Pegelturm. Jeden dritten Mittwoch im Monat ist von 15 bis 17 Uhr zum Seniorentanz geladen. Seit dem Frühjahr stehen dienstags, donnerstags und freitags am Nachmittag auch

Kaffee und Kuchen für einen Kaffee-Klatsch bereit. Bridge-Club, Schlesierverein, Hausfrauenbund, Kneipp-Verein, Ärzte-Patienten-Stammtisch, Herzsportgruppe, Weißer Ring, Funken Rot-Weiß, Bayer AG, Rudervereine und eine orientalische Tanzgruppe nutzen jetzt regelmäßig das Bootshaus. Die Nachfrage im Servicebereich war so enorm, dass das 3-Generationen-Projekt einen ehemaligen Teilnehmer als feste Fachkraft einstellen konnte.

Dank der guten Kooperationen mit den Vereinen und Unternehmen wie etwa den Rudervereinen, der GSG Neuwied, Eirene und dem Diakonischen Werk, aber auch durch gegenseitige Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement der Stadt konnte das 3-Generationen-Projekt seine Angebote erweitern.

Auch bei einzelnen Terminen wie der Pflanzaktion, den Eventmenüs im Café Auszeit, Planungsworkshops der Stadt und größeren Veranstaltungen wirkten die „Engel der südöstlichen Innenstadt“ und das Projekt-Team mit.

Weitere regelmäßige Angebote konnten sich etablieren. Zum Beispiel startete zum Mai 2010 nach kurzer Pause das Stadtteilfrühstück freitags im Bootshaus. Kleinere Arbeitskreise wie der Nähkurs „Flotte Nadel“ oder der Lesenachmittag in Kooperation mit dem Altenheim Betesda und dem Kindertreff fanden ebenfalls Anklang. Neben dem Kindertreff veranstaltet das Projekt im Rahmen der Ferien vor Ort die Kinderferienfreizeit mit multikulturellen Angeboten. Ebenso konnte sich die Küche des Projektes - etwa durch Ca-



tering - empfehlen. 2011 startete das Modellprojekt neben regulären Angeboten weitere Aktionen wie Kinderdisco, Karnevals-Kaffee, Eventmenüs und Senioren-Speed-Dating. Außerdem wurden das Gartenfest des Quartiermanagements, „Ein Stadtteil in Bewegung“ und

das Jazz-Picknick unterstützt. Zum April 2011 konnte der zweite Sprachkurs „Deutsch im Arbeitsleben“ starten. Auch in den Schulferien bot das Projekt daheimgebliebenen Kindern aus dem Quartier attraktive Freizeitaktivitäten. Mittlerweile hat sich das 3-Generationen-Projekt in der südöstlichen Innenstadt so weit etabliert, dass immer mehr Menschen aus dem Quartier, aber auch Vereine, Firmen, Behörden und Gremien aus angrenzenden Bezirken das Projekt im Bootshaus auch für



öffentliche oder private Aktionen nutzen.

Das Team und die Teilnehmer des Modellprojektes versuchen weiterhin, mit regelmäßigen Angeboten, aber auch durch gezielte Qualifizierung, Beschäftigung in den Fachbereichen und sozialpädagogische Beratung Positives für die Menschen im Projektgebiet zu bewirken und als multikulturelles Zentrum tätig zu sein. Derzeit bemüht man sich um eine Finanzierung für 2012, da die Finanzierung des Modellprojektes im Rahmen „Soziale Stadt“ zum 31. Dezember ausläuft.

Falls Ihr Interesse geweckt wurde und Sie in der südöstlichen Innenstadt einen Ort für Treffs, private Fei-



ern oder Sitzungen benötigen, wenn Sie gerne in Gesellschaft „brunchen“ oder mittags mal keine Lust zum Kochen haben, wenn Sie einen Ort zum nachmittäglichen Kaffeeklatsch suchen, freut sich das 3-Generationen-Projekt über Ihren Besuch.

Ina Weber
Leiterin 3-Generationen-Projekt

Regelmäßige Angebote des 3-Generationen-Projektes

- Seniorenfrühstück (für alle Senioren rund um die Marktkirche) immer dienstags von 9 – 11 Uhr im Café Auszeit (an der Marktkirche).
- Seniorenfrühstück (für alle Senioren aus der Rheinstraße 46) in den ungeraden Wochen, alle 14-Tage mittwochs von 9 – 11 Uhr im 5. Stock des „Betreuten Wohnens“, der GSG, Rheinstraße 46.
- Stadtteilfrühstück (für alle Bewohner & Freunde des

Stadtteils) immer freitags von 9 – 11 Uhr im Bootshaus am Pegelturm.

- Kaffee-Klatsch (für Besucher mit Kuchenhunger & Kaffeedurst) dienstags, donnerstags und freitags von 14.30 – 16.30 Uhr, Bootshaus am Pegelturm.
- Stadtteilbrunch (für alle Bewohner & Freunde des Stadtteils) immer freitags von 11 – 14 Uhr im Bootshaus am Pegelturm.

Auch Freunde, Bekannte und Verwandte sind herzlich

eingeladen.

Gerne nehmen wir Ihre Anfragen für Veranstaltungen entgegen

3-Generationen-Projekt
Bootshaus am Pegelturm
Rheinstraße 52
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31/ 25 1 25

Öffnungszeiten

Mo. & Mi. 12 - 16 Uhr
Di. & Do. 12 – 22 Uhr
Fr. 09 – 22 Uhr
Sa. & So. auf Anfrage

Wer macht mit beim Modellprojekt „MeMe“?

Migranten in Gesundheitsfragen begleiten

Was heißt „MeMe“? Es bedeutet soviel wie Medico-Mentor oder Medico-Mentorin. Und dies sind im Gesundheitsbereich geschulte Bewohnerinnen und Bewohner aus unterschiedlichen Kulturen oder Herkunftsländern, die ihren Landsleuten ehrenamtlich bei Fragen und Problemen informierend, beratend und helfend zur Seite stehen. Als „Brückenbauer“ sozusagen sollen sie auch für die südöstliche Innenstadt geschult werden.

Die zukünftigen Medico-Mentorinnen und Mentoren erhalten bei der Volkshochschule der Stadt Neuwied eine umfassende Qualifikation - zum Beispiel in den Themen deutsches Gesundheitswesen, Gesundheit und Migration, Sprachentwicklung der Kinder, gesunde Ernährung in Deutschland.

Zur Vorbereitung der Aktion wird nach der Stadtteilbefragung auch eine Befragung für das Projekt „MeMe“ durchgeführt. Die Fragebogen liegen dann zum Beispiel in der VHS aus. Wir werden aber auch von Haus zu Haus gehen. Ebenso können sich andere Stellen gerne noch melden, um Fragebogen auszulegen. Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Es wäre aber schön, wenn viele Personen mitmachen, damit wir erfahren, was Sie brauchen und worüber Sie zusätzlich infor-

miert werden wollen.

Weiterhin werden wir den Kontakt zu zukünftigen Netzwerkpartnern im Bereich der Stadt Neuwied suchen - etwa zu Ärzten, Behörden, Institutionen und Arbeitgebern.

Die Koordinatorin Martina von Berg ist hauptberuflich



bei der Caritas Neuwied in der Migrationsberatung beschäftigt: „Als Projekt-Koordinatorin für ‚MeMe‘ habe ich natürlich unterschiedliche Aufgaben, wie das Erarbeiten und Auswerten der Fragebogen, die Durchführung der Befragung oder das Zusammenstellen der Schulungsmodule. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, einen fachkundigen Begleitservice für Migrantinnen und Migranten aufzubauen.“

Wer Mentorin oder Mentor werden möchte, kann sich

auch persönlich über die Inhalte des Projektes, Schulungen und Tätigkeiten der Medico-Mentoren informieren und sich schon jetzt für die Schulung anmelden. Ebenso können sich interessierte Netzwerkpartner über das Projekt informieren.

Das Büro befindet sich in den Räumen des Stadtteilbüros, Rheintalweg 22 b, 56564 Neuwied.

Infos und Kontakt: Martina von Berg, Di., 10 bis 12 Uhr, und Do., 14 bis 16 Uhr, im Stadtteilbüro, Telefon 02631/9698785 oder über E-Mail vonBerg@caritas-neuwied.de

Claudia Pauly und Martina von Berg, Caritas Neuwied

Vereine stellen sich vor

Bridge-Club Neuwied e.V.

Mitglied im Deutschen Bridge-Verband

Der Bridge-Club Neuwied besteht seit 30 Jahren und zählt aktuell 85 Mitglieder. Unser Clublokal war von Beginn an das „Bootshaus am Pegelturm“ in der Rheinstraße 32, wo wir uns nach wie vor sehr wohl fühlen.

Wir spielen immer dienstagnachmittags und donnerstagabends Clubturniere.

Vision vom „Gemeinschaftlichen Wohnen“ realisieren

„Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden, sonst kriegen wir eine, die wir nicht wollen.“ Diese Aussage von Joseph Beuys führt seit einiger Zeit auch im Bootshaus am Pegelturm Menschen zusammen. Denn die Zukunft, die sie wollen, ist in ihrer Heimatstadt noch nicht im Angebot: Sie wollen „Gemeinschaftlich Wohnen“.

Seit einiger Zeit trifft man sie am ersten Freitag im Monat dort - zum Frühstück nämlich. Ein weiterer Brückenschlag zu Interessierten, um in Kontakt zu kommen und ungezwungen in Verbindung zu sein. Wenn Sie mal dabei sein wollen rufen Sie, bis zum ersten Mittwoch im Monat, bei Irene Biescker (Telefon 02631 20163) an. Sie meldet die Frühstücksgruppe im Bootshaus in der Rheinstraße 52 an.

Die Vision des „Gemeinschaftlich Wohnen“ erfüllt den Wunsch nach individueller Lebensweise sowie nach Gemeinschaft. Denn neben den eigenen Wohnungen haben Wohnprojekte auch Gemeinschaftsräume. Das „in den eigenen 4 Wänden leben wollen“ steht also nicht im Widerspruch zu „Gemeinschaftlichem Wohnen“. Aber, man ist sicher, dass auch die Nachbarschaft nicht allein und anonym leben will.

Die Mitglieder der AG Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied 2008 gründeten im September „Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied“ als eingetragenen Verein. Sie verdeutlichen damit von ihrer Seite die Verbindlichkeit ihres Anliegens, das sie in einem Konzept zusammengefasst haben. Kernpunkte sind die gewünschte Stadtnähe und Wohnungen

ausschließlich zur Miete. Zur Verwirklichung ihrer Zukunft intensivieren sie, nach der Vereinsgründung, den Kontakt mit möglichen Investoren und Bauträgern.

Zur Zeit sind die Aktiven in der Gruppe zwischen 50 plus und 70 plus. Sie haben beim „Blick über den Tellerrand“ die Erfahrung gemacht, dass Wohnprojekte mit 20 bis 30 Wohneinheiten gute Voraussetzungen zum gelingenden Miteinander bieten und streben eine ähnliche Größe für ihr Wohnprojekt an. Weitere Infos: www.agenda-ring.de, beim „Runden Tisch“ am dritten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr oder auch telefonisch bei Hildegard Luttenberger, 02622 / 81371.

Hildegard Luttenberger

In Zusammenarbeit mit der VHS Neuwied werden zudem bei genügender Beteiligung mittwochs Bridgekurse für Anfänger und Weiterbildungskurse angeboten.

Zu unseren regelmäßigen Clubveranstaltungen zählen Gänse-Essen, Karnevals-Bridge mit Heringessen, verschiedene Vergleichskämpfe, Barometer-Turnier mit 80

Teilnehmern, Freundschaftsturniere und Clubmeisterschaften.

Seit der Übernahme der Gastronomie durch inForma - Zentrum für Hörgeschädigte - im Rahmen des 3-Generatio-

nen-Projekts nutzen immer häufiger Bridgespieler das Vereinslokal auch für private Zwecke.

Ansprechpartner:

Axel Knauer, 1. Vorsitzender
Marlott Schroeder, Schriftführerin

Jürgen Geiger



Spiel, Sport und Spaß rund um die Goethe-Anlagen – Ein Rückblick

Ein Stadtteil in Bewegung

Im Frühling war die gesamte südöstliche Innenstadt Neuwieds in Bewegung. Das Quartiermanagement und zahlreiche Neuwieder Vereine und Institutionen luden zu Spiel, Sport, Spaß und Musik in die Goethe-Anlagen ein,



um gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern das Stadtteilfest zu feiern. Von

11 bis 17 Uhr wurden viele Mitmachaktionen, ein buntes Rahmenprogramm und Live-Musik angeboten.

Oberbürgermeister Nikolaus Roth eröffnete gemeinsam mit dem Schirmherrn, Carl Fürst zu Wied, und der Quartiermanagerin die Veranstaltung. Kaum waren die Eröffnungsreden gehalten, verteilten sich die Zuhörer in den Goethe-Anlagen und der angrenzenden Rheinstraße,

denn hier starteten an den vielen Ständen die Mitmachaktionen.

Vielseitigkeit ist halt Trumpf bei den Neuwieder Vereinen: So konnte bei der Neuwieder Rudergesellschaft Feldhockey ausprobiert werden. Mit Kanufahren auf dem Rhein und Kanu-Ergometer lockte der Neuwieder Wassersport Verein die kleinen und großen Besucher an. Der Judo-Club Neuwied bot Selbstverteidigung und Selbstbehauptung an und beteiligte sich mit hervorragenden Vorführungen am Rahmenprogramm. Am Stand der Neuwieder Bären war ebensoviel los, hier konnte man sich

beim Puckschießen versuchen und sich wie die großen Eishockeyspieler fühlen. Proberudern und Ruder-Ergometer



gab es beim GTRVN, die neben den sportlichen Aktivitäten mit Kaffee und Kuchen auch für das leibliche Wohl der Gäste sorgten. Wofür sich



ebenso das 3-Generationen-Projekt verantwortlich fühlte. Mit selbstzubereiteten leckeren Snacks und einer Suppe gratis wurden die Gäste verwöhnt.

Wer denkt, es sei beim Bridge-Club etwas ruhiger zugegangen, der wurde schell eines Besseren belehrt: Hier zückte man die Karten, und Interessierte erhielten einen ersten Einblick in das anspruchsvolle Spiel.

Wussten Sie, dass Bridge die „Königin des Kartenspiels“ genannt wird?

Die kleineren Besucher hatten





derweil riesigen Spaß auf der Hüpfburg des Diakonischen Werks oder mit der Spielekiste vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt oder bei den vielen Spielmöglichkeiten, die vom Turnverein Heddesdorf angeboten wurden. Wer sich an diesem Tag in eine Prinzessin,



Katze, Blume oder Löwen verwandeln wollte, den Teilnehmerinnen des 3-Generationen-Projektes einfach schminken. Spannend war auch das vom Kinder-

schutzbund angebotene Torwandschießen. Hier konnten die Kids ihre Schussgeschwindigkeit messen lassen. Und beim VfL konnte man auf kleiner Fläche großen Fußball spielen. Informativ - nicht nur für die Erwachsenen - waren das riesige Sicherheitsmobil der Polizei und der Infostand des DRK.



Neben all den tollen Mitmachaktionen gab es weitere Höhepunkte in dem Programm, durch das Moderatorin Katrin Wolf von TV Mittelrhein führte. Bei der Diensthundestaffel des Polizeipräsidiums Koblenz stand alles im Zeichen der Verbrecherbekämpfung, und die Zuschauer staunten nicht schlecht, wie Hund und Mensch aufeinander abgestimmt waren und so manch Bösewicht in die Flucht schlugen. Auch das Achter-Schauern des GTRVN auf dem Rhein und die Vorführungen

der Kinder- und Erwachsenenabteilung des Judo-Clubs wurden von der Zuschauermenge bejubelt. Erstklassige musikalische Unterhaltung boten die Band MAYHAN-Project „acoustic live“ und Django Reinhardt.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem VfL Neuwied und allen teilnehmenden Vereinen und Institutionen organisiert. Ohne diese große Unterstützung wäre unser Stadtteilstfest nicht möglich gewesen. Allen Aktiven, vor allem den



vielen, vielen Helferinnen und Helfern, ein herzliches Dankeschön!

Alexandra Heinz



Termine und Veranstaltungshinweise

September

Freitag, 9. September, 16 bis 19 Uhr, Stadtteilgarten- Fest: „Bunte Beete Treffen“
Stadtteilgarten, Wiese hinter den Gebäuden Germaniastraße 17 – 19

Samstag, 24. September, 11 Uhr, Eröffnung Interkulturelle Woche
Bootshaus am Pegelturm

Oktober

Montag, 4. bis Montag, 10. Oktober, Theaterwerkstatt für Mädchen
„Wie lebt Ihr in Eurem Stadtteil“
Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 26. Oktober, 16 bis 19 Uhr, Kinderdisco „Herbstzauber“,
3-Generationen-Projekt, Bootshaus am Pegelturm, Rheinstraße 52

Freitag, 28. Oktober, ab 18 Uhr, Beginn des Chorprojekts „Neuwied InTONational“
Bootshaus am Pegelturm, Rheinstraße 52

Sprechstunden im Stadtteilbüro:

Beirat für Migration und Integration der Stadt Neuwied

jeden 1. Dienstag im Monat von 16:30 – 18:00 Uhr

Seniorenbeirat der Stadt Neuwied

jeden 1. Freitag im Monat von 10:00 – 11:00 Uhr

Gerne veröffentlichen wir weitere Termine aus unserem Stadtteil. Teilen Sie uns mit, wann, wo, was angeboten wird.

Werbung Druckerei Johann